

# obstbau weinbau

Mitteilungen des Südtiroler Beratungsringes

## Inhalt

JUNI 1986

	Seite
Der Obstbau Neuseelands ist eine lange Reise wert . . . . .	146
Apfelimporte aus der südlichen Halbkugel . . . . .	147
Der Apfelanbau in Neuseeland . . . . .	150
Gift-Grün . . . . .	156
Gala: eine neuseeländische Apfelzüchtung . . . . .	157
Erfahrungen mit Gala auf der Laimburg . . . . .	158
Ebro und Lincoln Canopy – zwei eigenwillige Baumformen . . . . .	161
Die Asienbirne – eine neue Obstart . . . . .	162
Frühjahrsfröste . . . . .	163

## Impressum

Südtiroler Beratungsring  
für Obst- und Weinbau,  
Lana (BZ), Andreas-Hofer-Straße 9  
Genehmigung des Tribunals  
Bozen, R.St. Nr. 6/64 v. 6. XI. 1964  
Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. Hermann Oberhofer  
Redaktionssekretärin:  
Maria Kiem

Für Werbeanzeigen wenden  
Sie sich an Fr. Alma Zöschg,  
39011 Lana · Tel. 0473/51298

DRUCK: Medus OHG, Meran  
St. Georgenstraße 7/a

## obstbau weinbau

Erscheint monatlich. Der Bezug der Zeitschrift ist an die Mitgliedschaft beim Beratungsring gebunden.

**Jahresabonnement** für ordentliche Mitglieder L. 30.000, für korrespondierende Mitglieder L. 53.000. Bezug im Ausland: L. 70.000.-

## Zum Titelbild

Vier Südtiroler Fachleute besuchten heuer den Obstbau Neuseelands. In diesem Heft finden Sie interessante Berichte darüber.

Foto: K. WERTH, Beratungsring.

## Der Obstbau Neuseelands ist eine lange Reise wert

Neuseeland ist von allen Ländern der Welt am weitesten entfernt von Europa. Abgelegen, in der unendlichen Weite des Südpazifik, läßt der Inselstaat daher mit unserer Obstwirtschaft kaum einen Zusammenhang vermuten. Tatsächlich hat Neuseeland mit den anderen apfelerzeugenden Ländern der Südhalbkugel aber ein bedeutendes Gewicht als Konkurrent auch auf „unseren“ europäischen Apfelmärkten.

Um diesen Obstbau näher kennen zu lernen, hat sich im Februar 1986 eine kleine Gruppe südtiroler Obstbaufachleute: Luis BRAUN, Ferdinand MARINI, Heinz VISINTIN und Kurt WERTH auf die Reise begeben. Südtirol war zu dieser Zeit in einen dicken Schneemantel gehüllt, während in Neuseeland gerade die Apfelernte der Sorte Gala anlief.

Am Programm standen Besichtigungen von Versuchsanstalten, Absatz- und Verwertungsbetrieben, Produktionsanlagen und Baumschulen.

Unser besonderes Interesse galt der Sorte Gala. Dieser neuseeländische Apfel und seine Mutanten finden weltweit, vor allem in südlichen Ländern mehr und mehr Beachtung.

Neuseeland hat weltweit den Ruf die höchsten Flächenerträge zu erzielen: Ist dies nur ein Frage des Klimas oder auch besonderer Kulturmaßnahmen? Die Apfelimporte aus Neuseeland haben in letzter Zeit fühlbar zugenommen; seit 1985 beliefert es auch Italien direkt. Dies läßt auf eine Ausdehnung des Apfelanbaues schließen. Auch darüber wollten wir Näheres erfahren.

Neuseeland beschickt die europäischen Märkte ständig mit guter Qualität. Ist dies nur auf eine rigorose Sortierung nach strengen Qualitätsbestimmungen zurückzuführen oder hat man im exportorientierten Obstbau Neuseelands von Grund auf bessere Voraussetzungen und eine andere Einstellung zur Qualität?

Die Stärke aller Apfelanbauländer der südlichen Halbkugel, ist die halbjährige Verschiebung der Ernte und der unmittelbar anschließende Export in die Bestimmungsländer. Knapp 30 Tage nach der Ernte kann auf den europäischen Märkten bereits im Frühjahr baumfrische Ware angeboten werden. Dies Dank bestens organisierter Vermarktungs- und Transporteinrichtungen.

Den Obstbau Neuseelands haben vor allem die Apfelsorte Granny Smith und die Kiwis weltweit bekannt gemacht. Mehr als einmal haben die cleveren Obstproduzenten am anderen Ende der Welt gezeigt, daß sie Fantasie haben und für Neuerungen aufgeschlossen sind. Seit ein paar Jahren ist in neuseeländischen Fachzeitschriften von der Asienbirne die Rede, eine recht interessante Obstart, eigentlich weder Apfel noch Birne, aus dem Fernen Osten, die derzeit viel angebaut wird. In Europa ist die Asienbirne noch unbekannt.

In den meisten Apfelanbauländern der Welt hat sich in den letzten Jahren die Spindel als Baumform durchgesetzt. Neuseeland geht da eigene Wege und erzeugt eine Riesensmenge von Äpfeln pro ha an recht eigenwilligen Erziehungsformen.

Dies sind einige Fragen und Schwerpunkte, die wir uns für diese Reise vorgenommen haben.

Das Unternehmen wurde von verschiedenen Personen und Institutionen der südtiroler Obstwirtschaft finanziell unterstützt. Dafür sei vor allem dem Landesrat Luis DURNWALDER, der Handels-, Industrie- und Landwirtschaftskammer, Bozen, dem Verband der Südtiroler Obstgenossenschaften, dem Förderungsverein für Obstauktionen und der Fructus herzlich gedankt.

Dank sind wir auch zahlreichen Fachleuten in Neuseeland für die Organisation der Besichtigungen schuldig, vor allem Herrn John DUNN. Diese Studienreise bedeutete eine lange Fahrt (22.000 km Flug) und hatte ein sehr intensives Programm. Dementsprechend war sie auch anstrengend, doch voller unvergeßlicher Erlebnisse und Begegnungen.

Über die fachlichen Ergebnisse dieser Reise soll in diesem Heft ausführlich berichtet werden.

K. Werth